



»WasserWege« – ein Kulturweg über die Nutzung eines kostbaren Gutes

Begeben Sie sich mit uns entlang der Bäche Aschach, Stralsbach und Lederbach auf eine spannende Reise in die Vergangenheit!

Der Kulturweg »WasserWege« erzählt auf zwölf Schautafeln vom entbehrungsreichen Leben der Menschen im Aschachtal. Erfahren Sie, wie die Landschaft durch den mühsamen Kampf der Bauern, den kargen Böden genügend Ertrag abzurufen, geprägt wurde. Mit ausgeklügelten Bewässerungsanlagen wurde bereits im 19. Jahrhundert (vermutlich schon früher) das kostbare Nass über hunderte Meter hinweg auf die Futterwiesen geleitet. Eines der historischen Wehre an der Aschach wurde aufwändig rekonstruiert, um einen Eindruck von der Größe und Funktion der Bauwerke zu vermitteln.

Zeitzeugenberichte erzählen von den Konflikten zwischen Bauern und Müllern um die gemeinsame Nutzung des Wassers, den Schrecken des Krieges, aber auch amüsante Anekdoten wie z.B. von der »öffentlichen Badeanstalt« in der Aschach.

Infos zum Strecken-Verlauf

Startpunkte: Frauenroth, Stralsbach, Borstmühle, Aschach

barrierefrei | kinderwagen-geeignet

Strecken: Kernstrecke »Aschach – Borstmühle« (3,5 km einfach)
Zubringer-Strecke »Frauenroth – Borstmühle« (2,7 km)
Zubringer-Strecke »Stralsbach – Borstmühle« (2,6 km)

Einkehrmöglichkeiten

Aschach: Aschacher Schlossstuben, Restaurant & Café
Schlossstr. 24 (im Schloss Aschach) · Tel: 09708 357
www.aschacher-schlossstuben.de

Stralsbach: Landgasthof zum Weißen Rössl
Von-Henneberg-Str. 15 · Tel.: 09734 201
www.weisses-roesslerhoen.de

Entdeckungen entlang des Weges

Museen Schloss Aschach

Die Geschichte des Schlosses beginnt bereits im 12. Jahrhundert, als die Grafen von Henneberg durch Poppo VI. an dieser Stelle eine Burg errichteten. Über die Jahrhunderte wurde die Anlage mehrfach zerstört, die Würzburger Fürstbischöfe bauten sie wieder auf und nutzten sie im 16. Jahrhundert als Jagdschloss und Verwaltungssitz. Ende des 19. Jahrhunderts ging das Schloss in den Besitz der Grafen von Luxburg über, 1955 kam es als Schenkung in den Besitz des Bezirks Unterfranken.



Drei Museen, der kleine Park und ein Café mit Restaurant machen Schloss Aschach heute zu einem beliebten Ausflugsziel. Weitere Infos unter www.museen-schloss-aschach.de



Zisterzienserinnenkloster Frauenroth

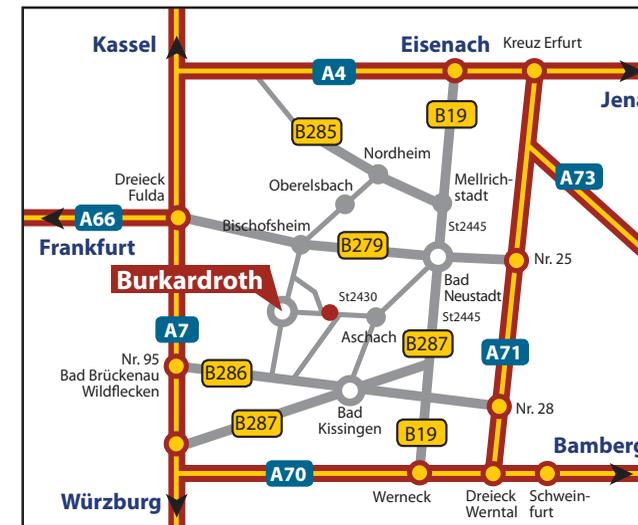
1231 gründeten Graf Otto von Botenlauben, der Sohn von Poppo VI., und seine Frau Beatrix von Courtenay in Frauenroth ein Frauenkloster, das nach den Regeln der Zisterzienser geführt wurde. Beide fanden nach ihrem Tod ihre letzte Ruhestätte im Chorraum der Klosterkirche. Der Niedergang des Klosters wurde durch die

Reformation und den Bauernkrieg herbeigeführt. Das Kloster wurde geplündert, die Nonnen flüchteten. Große Zerstörungen richteten im Dreißigjährigen Krieg schwedische und kaiserliche Truppen an. Nach der Dorfgründung von Frauenroth 1691 wurde die Kirche nach Sicherungs- und Umbaumaßnahmen wieder genutzt. Wiederholte Renovierungen machten die ehemalige Klosterkirche zur Perle des Aschachtals und brachten die Klostersgeschichte ins öffentliche Bewusstsein zurück.



Markt Burkardroth

Am Marktplatz 10 · 97705 Burkardroth
Tel.: 0 97 34 91 01-0 · Mail: info@markt-burkardroth.de
www.burkardroth.de



Lage des Kulturweges WasserWege
Ausgangspunkte: Frauenroth, Stralsbach, Borstmühle, Aschach



Gefördert durch das Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



bayernwerk

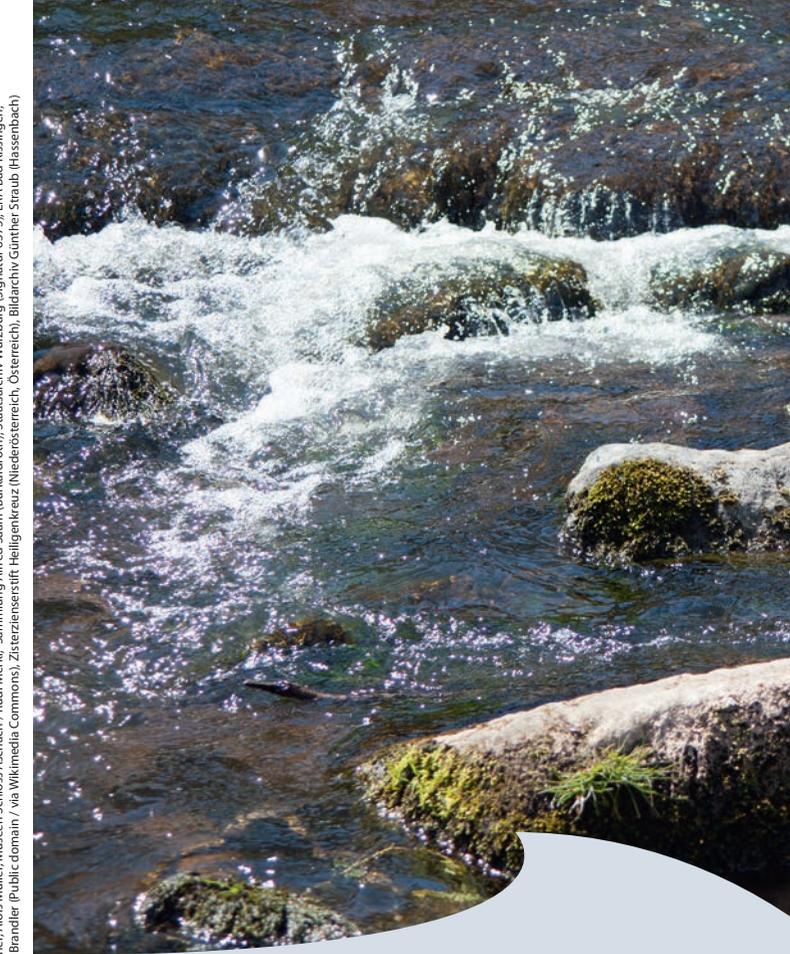
VR-Bank
Bad Kissingen-Bad Brückenau eG

Touristik- u. Heimatverbund
Markt Burkardroth e.V.



Biosphärenreservat Rhön
Gefördert durch die Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön aus Mitteln des „Bayer. Landesvereins für Heimatpflege e.V.“

Gestaltung: www.grafikdesign-schlora.de | www.bohnstedt.de | Fotos/Abbildungen: Klaus Wehner, Alois Müller, Museen Schloss Aschach / Rudi Merkl, Sammlung Alfred Saam (Burkardroth), Staatsarchiv Würzburg (Signatur 6375), LPA, Bad Kissingen, Heimatverein Botenlauben e.V. (Reiterswiesen), Sandia Bohnstedt, Paul Wehner (Oberhulba), Karl Brandler (Public domain) / via Wikimedia Commons, Zisterzienserstift Heiligenkreuz (Niederösterreich, Österreich), Bildarchiv Günther Straub (Hassenbach)



HISTORISCHE BEWÄSSERUNGSANLAGEN IM ASCHACHTAL

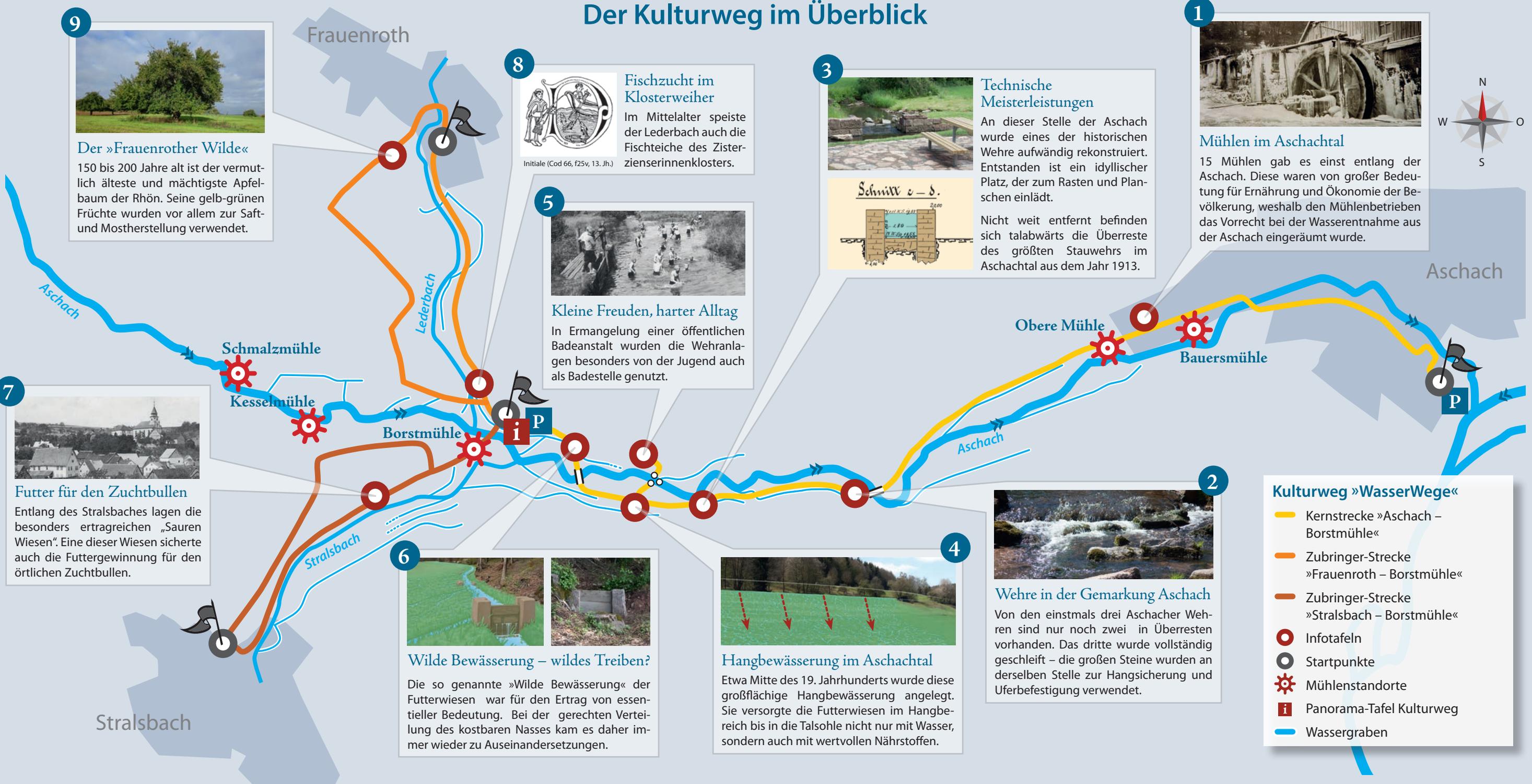


WasserWege

Über die Nutzung eines kostbaren Gutes.

Biosphärenreservat Rhön 

Der Kulturweg im Überblick



9



Der »Frauenrother Wilde«
150 bis 200 Jahre alt ist der vermutlich älteste und mächtigste Apfelbaum der Rhön. Seine gelb-grünen Früchte wurden vor allem zur Saft- und Mostherstellung verwendet.

8



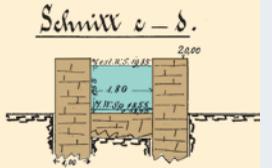
Fischzucht im Klosterweiher
Im Mittelalter speiste der Lederbach auch die Fischteiche des Zisterzienserinnenklosters.

Initiale (Cod 66, f25v, 13. Jh.)

3



Technische Meisterleistungen
An dieser Stelle der Aschach wurde eines der historischen Wehre aufwändig rekonstruiert. Entstanden ist ein idyllischer Platz, der zum Rasten und Planschen einlädt.



Nicht weit entfernt befinden sich talabwärts die Überreste des größten Stauwehres im Aschachtal aus dem Jahr 1913.

1



Mühlen im Aschachtal
15 Mühlen gab es einst entlang der Aschach. Diese waren von großer Bedeutung für Ernährung und Ökonomie der Bevölkerung, weshalb den Mühlenbetrieben das Vorrecht bei der Wasserentnahme aus der Aschach eingeräumt wurde.



7



Futter für den Zuchtbulln
Entlang des Stralsbaches lagen die besonders ertragreichen »Sauren Wiesen«. Eine dieser Wiesen sicherte auch die Futtergewinnung für den örtlichen Zuchtbulln.

5



Kleine Freuden, harter Alltag
In Ermangelung einer öffentlichen Badeanstalt wurden die Wehranlagen besonders von der Jugend auch als Badestelle genutzt.

2

Obere Mühle

Bauersmühle

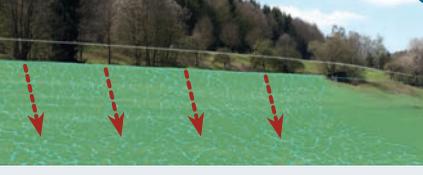
P

6



Wilde Bewässerung – wildes Treiben?
Die so genannte »Wilde Bewässerung« der Futterwiesen war für den Ertrag von essentieller Bedeutung. Bei der gerechten Verteilung des kostbaren Nasses kam es daher immer wieder zu Auseinandersetzungen.

4



Hangbewässerung im Aschachtal
Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts wurde diese großflächige Hangbewässerung angelegt. Sie versorgte die Futterwiesen im Hangbereich bis in die Talsohle nicht nur mit Wasser, sondern auch mit wertvollen Nährstoffen.

2



Wehre in der Gemarkung Aschach
Von den einstmaligen drei Aschacher Wehren sind nur noch zwei in Überresten vorhanden. Das dritte wurde vollständig geschleift – die großen Steine wurden an derselben Stelle zur Hangsicherung und Uferbefestigung verwendet.

Kulturweg »Wasserwege«

- Kernstrecke »Aschach – Borstmühle«
- Zubringer-Strecke »Frauenroth – Borstmühle«
- Zubringer-Strecke »Stralsbach – Borstmühle«
- Infotafeln
- Startpunkte
- Mühlenstandorte
- Panorama-Tafel Kulturweg
- Wassergraben

Stralsbach

Frauenroth

Aschach